

OPTIMAL

Dezember Nr. 2 | 09

Einsatz für die Informatik-Schulung

Liebe Geschäftsfreunde

Das zu Ende gehende Geschäftsjahr war für viele unter uns durch etliche Unsicherheiten gekennzeichnet. Es gab viele Kurzfristigkeiten, Turbulenzen, Umsatzreduktionen, und da und dort war infolge mangelnder Aufträge auch Kurzarbeit nötig.

Die Auswirkungen der Finanzkrise scheinen auch heute noch nicht überwunden, obwohl mittlerweile wieder etliche Konjunktur-Indikatoren nach oben zeigen. Doch die Erfahrung lehrt, dass die Entwicklung in der Realwirtschaft der aktuellen Lage stets hinterherhinkt. Und so dürfte auch das Jahr 2010 kein einfaches Geschäftsjahr werden.

Für das uns stets entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns herzlich. Wir werden auch im neuen Jahr alles daran setzen, Sie und Ihre Projekte mit guten Leistungen nachhaltig und flexibel zu unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen hoffen wir, dass bald wieder bessere Zeiten folgen werden. Wir freuen uns, die neuen Herausforderungen mit Ihnen zusammen anpacken zu dürfen.

Schöne, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen allen

*Optimo Service AG
Geschäftsleitung*

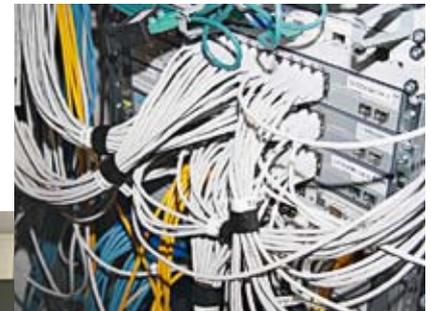
*Peter Widmer, Peter Uhlmann,
Kurt Hanhart*

Im Auftrag der Wirtschaftsschule KV Winterthur (WSKV) leistete unser kleines Informatik-Team in diesem Sommer und Herbst einen Grosseinsatz. Ein Schulungsraum wurde mit 25 neuen Computern bestückt und gleichzeitig die Software auf über 190 PC's aktualisiert. Und all dies unter grossem Zeitdruck...



Schulungsraum mit den neu installierten 16:9-Bildschirmen.

Die Informatik gehört heute zu den zentralen Instrumenten, um effizient und wertschöpfend die Herausforderungen des beruflichen Alltags zu meistern. Demzufolge ist eine gute Informatik-Ausbildung ein elementarer Bestandteil von jeder Berufslehre. Entsprechend hoch sind auch die Anforderungen an Hard- und Software, vor allem auch für Schulungsräume. Moderne Geräte und aktuelle Applikationen sind heute ein «Must», geht es doch darum, dass die Lernenden ihre Kenntnisse im beruflichen Alltag rasch und nutzbringend umsetzen können.



Blick auf die Rückseite eines Netzwerkverteilers: Wenn solch dicke Kabelbündel zusammenkommen, wird es auch für erfahrene Informatiker anspruchsvoll.

Neuinstallierter Schulungsraum

Seit Juni 2009 betreut die Optimo Informatik die Wirtschaftsschule KV Winterthur (WSKV), wo jeweils rund 1000 Lernende ihre Grundausbildung absolvieren und diverse Weiterbildungen stattfinden. Während den Sommerferien wurde ein Schulungsraum im KV-Gebäude an der Tösstalstrasse komplett mit 25 neuen Geräten ausgerüstet und gleichzeitig die Software auf 190 Computern aktualisiert. Die neu beschafften Computer des IBM-Nachfolgers «Lenovo» überzeugen durch ihre Leistungsfähigkeit und der äusserst kompakten Bauweise. Zusätz-

Kundennähe

Das kleine Informatik-Team der Optimo hält seit Gründung der Optimo Service die anspruchsvolle firmeneigene Informatik in Schuss. Mit ihrer breiten Erfahrung erledigen unsere IT-Techniker auch für externe Kunden alle Aufgaben von der einfachen PC-Installation bis hin zu komplexen Netzwerk- und Sicherheitslösungen. «Unsere Kunden können von den kurzen Entscheidungswegen profitieren», meint Informatik-Leiter Markus Maurhofer. Gerade weil wir klein sind, können wir uns sehr gut an die Kundenbedürfnisse anpassen. Viele unserer Kunden haben sehr ähnliche Problemstellungen, wie wir sie auch intern antreffen. So können auch kleine KMU zum Beispiel mittels «Server-Virtualisierung» die Kosten ihrer IT-Infrastruktur senken und die Prozesse erheblich optimieren.

Direktkontakt:

Telefon 052 262 46 38
informatik@optimo-service.com

lich wurden die alten Monitore durch moderne im 16:9 Format ersetzt.

Grosse Herausforderung

Die Neuinstallation der IT-Umgebung während den Sommerferien war eine grosse Herausforderung für das Optimo Informatik-Team. Da für die Softwareverteilung eine besonders für Schulen entwickelte Applikation eingesetzt wird, mussten sich die IT-Spezialisten zuerst mit der Software vertraut machen und deren Tücken in den Griff bekommen. Über 40 verschiedene Applikationen umfasst das Softwareportfolio der WSKVW. Da sowohl Office 2003 wie auch Office 2007 unterrichtet werden, mussten zwei komplett unabhängige Installationen auf die Computer der Klassenzimmer ausgerollt werden.

Anspruchsvoller Kunde

Und wie ist der Auftraggeber zufrieden mit dem Einsatz unserer Informatiker? *Urs Digion*, als Prorektor Weiterbildung bei der WSKVW unter anderem auch verantwortlich für die Informatik, lobt den seriösen und professionellen Einsatz unserer Informatiker. Besonders schätzt er, dass die einzelnen Arbeitsschritte transparent und nachvollziehbar dokumentiert sind. Dieser zusätzliche Aufwand lohnt sich, denn bei einer Havarie ist eine saubere Dokumen-



Die beiden Informatiker Sacha Vavassori (links) und Karl Blickenstorfer nutzen die Schulferien für ihre Installationsarbeiten.

tation auch in der Informatik der Schlüssel zur zielgerichteten Problembehebung. Urs Digion betont, dass in der Ausschreibung das kompetente Angebot der Optimo ihn und seine Kollegen von Anfang an überzeugte.

Auch *Markus Maurhofer*, Informatik-Leiter von Optimo Service, ist zufrieden mit dem Einsatz seiner Leute: Natürlich könne es bei einem solch grossen Projekt immer wieder zu ungeplanten Herausforderungen kommen, aber dies gehöre einfach dazu. Terminlich wurde es zeitweise eng, ergänzt er, doch mit dem grossen Engagement und einigen Nachteinsätzen des IT-Teams konnten alle Arbeiten fristgerecht abgeschlossen werden.

Die stärkste Kiste



Noch fehlen die Seitenwände. August Dravec und seine Kollegen sind stolz auf das nahezu fertige Werk.

In der Kistenmacherei/Packerei von Optimo Service hat schon manche grosse Kiste das Licht der Transportwelt erblickt. Etliche davon haben dann im Bestimmungsland eine völlig neue und ungewohnte Zweitverwendung gefunden; die grössten auch schon mal als behelfsmässige Behausung auf einer Baustelle oder in einem nahen Dorf in der Dritten Welt.

Mehr als drei Tonnen schwer

Doch nicht um die grösste, sondern um die stabilste je bei Optimo Service gebaute Kiste ging es diesmal. Unser Verpackungsfachmann *August Dravec*, der mit seinen Kollegen diese spezielle Kiste geplant und gebaut hatte, brachte es auf den Punkt: «Seit 1983 baue ich Verpackungen. Aber so eine Kiste wie diese war bisher noch nie darun-

ter!» Kunststück: Die mit massivem Vierkantholz und im Boden sogar mit Doppel-T-Trägern aus Stahl verstärkte Kiste wog allein 3,5 Tonnen. Ihre Anfertigung und das Verpacken beanspruchten insgesamt 120 Arbeitsstunden.

45 Tonnen als Inhalt

Bestimmt war diese Monsterkiste für das Basisteil eines Hyperkompressors mit einem stolzen Eigengewicht von 45 Tonnen. Da ein solches Gewicht mit der normalen Infrastruktur unserer Packerei nicht mehr gehoben werden konnte, wurde das schwere, und mit diversen geeigneten Massnahmen auch korrosionsgeschützte Teil in einer Montagehalle von Stadler Rail in Winterthur verpackt. Von dort aus trat es dann mit einem Schwertransport die Reise über Basel nach Brasilien an.



Duwerag-Mitarbeiter Andreas Schmidt mit einem auslieferungs-fertigen Montageblock.

Kleine Komplettwerkstätten

Auslandsmonteur wissen ein Klage-lied zu singen, wenn ihnen auf einem exotischen Montageplatz fernab der Zivilisation keine oder nur ungenü-gende Werkzeuge zur Verfügung stehen. Manche Kunden haben dies eingesehen und liefern deshalb mit der Maschine oder Anlage auch noch ein Komplett-Set mit Qualitäts-werkzeugen.

Bestückung nach Kundenwunsch

Duwerag hat sich seit etlichen Jah-ren darauf spezialisiert, solche in-dividuellen Werkbänke genau nach

Kundenwunsch anzufertigen und samt Werkzeugen zu liefern. So auch kürzlich wieder für ein Projekt in Turkmenistan: Die Auflagefläche ist mit einem robusten Abdeckblech als Werkbank ausgeführt, ein Paral-lel- und ein Rohrschraubstock sind mit wenigen Handgriffen einsatz-bereit. Der Werkzeugsatz entspricht den Bedürfnissen eines Polymecha-nikers und enthält neben komplet-ten Schlüssel- und Schraubenzie-her-Sets auch Messwerkzeuge, Fei-len, Gewindebohrer und einen Dich-tungsschneider.

Sperrige Containerfracht

Im Auftrag von Sulzer Metco bauten zwei Fachleute unserer Betriebstech-nik/Jobcorner einen sogenannten Atomizer im Werk Oberwinterthur ab. Es handelt sich um eine Anlage, mit der Metallpulver für das Auf-spritzen in dünnen Schichten pro-duziert wird. Bekanntlich belegt Sul-zer Metco auf diesem Spezialgebiet eine gute Position im Weltmarkt.

Schwierige Verpackung

Für den Transport der zerlegten An-lage konnten unsere Verpackung-spezialisten wieder mal das volle Know-how und dazu ihre grosse Erfahrung einsetzen. Die in zahlrei-che Einzelkomponenten zerlegte Maschine wurde vorerst in verschie-dene Kisten und Lattenverschläge verpackt. Die schwerste von ihnen brachte immerhin 6300 Kilogramm auf die Waage. Doch es gab auch viel sperriges Zusatzmaterial, das eben-

falls mit in den Container musste. Jedes einzelne Teil wurde dann mit Gurten festgezurt und andere Teile auch zusätzlich gepolstert.

Erfolgreicher Wiederaufbau

Trotz eines ziemlich komplizierten Ablaufs klappte dieses Beladen gut und die beiden Container konnten dann auch pünktlich auf die Reise gehen. Inzwischen sind sie wohlbe-halten an ihrem Bestimmungsort in den USA angekommen. Zwei Fach-leute unserer Betriebstechnik, ein Mechaniker und ein Elektroniker, ha-ben die Maschine mit den Spezialis-ten von Sulzer Metco wieder aufge-baut und in Michigan in Betrieb ge-nommen. Offenbar zur vollen Zufrie-denheit des Kunden, der unserem Auftragsleiter ein Foto der fertigen Anlage übermittelte mit dem kurzen Text: «Schau und staune über deine Leute. – Great Job!»



Die in den USA wieder montierte An-lage in festlichem Flaggenschmuck.



Unterwegs nach Basel.



Millimeterarbeit mit dem Hubstapler.



Mit 6300 Kilogramm war diese Lattenkiste der grösste Brocken.

Als Monteur im Iran

Der 49-jährige **Andreas Moser** gehört zu den erfahrensten Monteuren unseres Geschäftsbereichs «Jobcorner». Dabei wurde ihm sein heute mit Freude und Leidenschaft ausgeübter Beruf, der ihn schon in x-verschiedene Länder gebracht hat, keineswegs in die Wiege gelegt. Er ist auch keineswegs ein Sprachgenie, kann sich aber auf Englisch leidlich gut verständigen und kommt mit seinem gesunden Menschenverstand, seiner Erfahrung und mit etwas Anpassungsfähigkeit immer durch.

«Alles, was blau ist, gehört zu Anlage.» – Mit dieser sehr einfachen Arbeitsanweisung und ein paar Fotos musste die komplizierte Anlage zusammengebaut werden.



In diesem Durcheinander lagen die Einzelteile der Anlage verstreut.

Ursprünglich lernte «Andy» Moser, wie ihn seine Kollegen und Freunde nennen, Konstruktionsschlosser in einem Weinländer Kleinbetrieb. Er arbeitete nach dem Lehrausbildungsabschluss auf seinem Beruf und absolvierte dann mit etwa 35 Jahren einige berufsspezifische Zusatzausbildungen im Druckbehälterbau. Trotzdem liegt ihm heute der Maschinenbau eher, wobei ihn schwierige Montageeinsätze unter improvisierten Bedingungen ganz besonders reizen. «Und es macht mir auch nichts aus, alleine in einem schwierigen Land unterwegs zu sein», sagt Moser. Er hat im Laufe der letzten Jahre schon viele Länder und Orte dieser Erde gesehen, sei es in Europa, in der Russischen Föderation, in Asien, im Nahen Osten oder auch in den USA.

Ein Maschinen-Puzzle

Von Ende Mai bis Anfang Juli weilte Andy Moser in Kerman, einer mittelgrossen Stadt im Iran, gut 1000 Kilometer von Teheran entfernt. Kerman liegt in knapp 1800 Meter Höhe und zählt etwas über 640 000 Einwohner. Doch Mosers Einsatzort lag etliche Kilometer ausserhalb der Stadt in einer grossen Buntmetallgiesserei.

Seine Aufgabe war diesmal besonders anspruchsvoll. Im Auftrag eines Winterthurer Unternehmens installierte er nämlich eine Stanz- und Prägemaschine, die vor zwei Jahren von einem österreichischen Unternehmen in den Iran geliefert worden war. Allerdings war die Firma inzwischen Konkurs gegangen. Und so sah sich Moser mit einem Berg von zerlegten Maschinenkomponenten konfrontiert: «Das einzig sichere bei diesem Montageauftrag war, dass alle blau gestrichenen Teile zur Anlage gehören mussten», lacht er heute. Zeichnungen, wie diese Teile nun zusammengehören, gabs keine, nur ein paar Fotos von fertigen Anlagen eines ähnlichen Typs. Ja, und noch etwas wusste Andreas Moser über diese Maschine, nämlich, dass hinten irgendwo das Rohmaterial zugeführt wird, und dass vorn die fertig gestanzten Prägestücke herauskommen müssen.

Schwierige Arbeitsumstände

Erschwerend kam dazu, dass die Einzelteile in den zwei Jahren seit der Lieferung ziemlich Rost angesetzt hatten. Und schliesslich war in die österreichische Anlage ein in

Das Wichtigste über den Iran

Die Islamische Republik Iran zählt mit 73 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 1,65 Millionen Quadratkilometer zu den 20 bevölkerungsreichsten und grössten Staaten der Erde. Es ist ein ausgesprochenes Gebirgsland, das durch mehrere fast parallele Gebirgsketten mit einzelnen 4000 Meter hohen Gipfeln drin gegliedert ist. Das Klima ist entsprechend vielfältig. In der Bevölkerung bekennen sich 99 Prozent zum Islam, darunter 90 Prozent Schiiten und 9 Prozent Sunniten. Die iranische Wirtschaft unterliegt zum grössten Teil der staatlichen Kontrolle, wobei die reichen Erdöl- und Erdgasvorkommen die Wirtschaft dominieren. Daneben spielen die Textilindustrie, die Landwirtschaft und die Zementindustrie wichtige Rollen.

Winterthurer gebauter Ofen zu integrieren, und dies alles mit einheimischen Hilfskräften, die zwar durchaus willig und fleissig waren, aber eben über keinerlei Ausbildung verfügten. Ausserdem waren in diesem streng islamischen Land die Gebetszeiten strikte einzuhalten, was die Arbeit immer wieder unterbrach. Für Monteur Moser war so Geduld angesagt, was glücklicherweise auch der Winterthurer Auftraggeber einsah.

Recht belastend waren die äusseren Arbeitsbedingungen und insbesondere die mangelnden Sicherheitsvorkehrungen. Doch dies sei eigentlich nicht Iran-spezifisch, meint Moser, er treffe überall solche sehr problematische Montageplätze an. Da gebe es nichts anderes, als halt selber penibel auf die eigene Arbeitssicherheit zu achten und keine Risiken einzugehen. Natürlich reist Andreas Moser grundsätzlich nur mit einer kompletten PSA (persönliche Schutzausrüstung) an seine Einsatzorte. Er hat auch gelernt, sich abzugrenzen: «Wenn mir der Kunde vor Ort Hilfskräfte in Shorts und Sandalen zur Verfügung stellt, ist das grundsätzlich nicht mein Problem.»

«Monteure sind Macher»

Am 12. September erschien im Landboten ein ganzseitiger Bericht mit Monteur-Interviews, unter ihnen auch ein Porträt von Patrick Blösch, der seit 18 Jahren als Monteur arbeitet, und mit Reinhard Sommer, Geschäftsführer unseres «Jobcorner». Beide plauderten über ihre Erfahrungen und äussersten sich auch kurz zur liby-schen Geisel-Affäre. Sommer, der selber 16 Jahre von Südafrika aus Montage-Einsätze geleistet hat, brachte die anspruchsvolle Monteur-Tätigkeit auf den Punkt: «Monteure sind rastlose Macher, die in der Regel kaum mehr wegkommen von diesem Beruf. Weltenbürger ohne Heimweh, die schnell wieder weg wollen, wenn sie einmal wieder zurück sind. Und wenn sie pensioniert werden, kriegen sie Fernweh.»



Andreas Moser.



Sauber und sehr gastfreundlich: Blick in die Kantine der iranischen Giesserei.

Schlafen quasi neben der Maschine

Unser Monteur konnte sich so über mangelnde Arbeit nicht beklagen und nahm deshalb auch mit einer einfachen Unterkunft direkt auf dem Fabrikgelände vorlieb. Für die Mahlzeiten stand eine Kantine mit sehr zuvorkommender und freundlicher Bedienung fast rund um die Uhr zur Verfügung. «Alkohol, Partyfeiern und Rock'n'Roll lagen bei den strengen Lebensvorschriften des Irans natürlich nicht drin», lacht Moser und meint lakonisch: «So konnte ich mich voll auf meinen anspruchsvollen Job konzentrieren!» – Und dies natürlich mit Erfolg. Der dankbare iranische Projektleiter lud Mo-

ser zu einem feudalen Abendessen ins nahe Kerman ein und spendierte unserem Frontmann dazu ein Bad in einem Luxushotel: Entspannung pur nach so arbeitsreichen Wochen! Und auch der Winterthurer Lieferant zeigte sich sehr angetan über die erfolgreiche Arbeit unseres Monteurs.

Andy Moser ist mit sich zufrieden. Er weiss ja nie, wohin ihn sein nächster Einsatz führt und was ihn dann dort erwartet. Doch deswegen hat er keine schlaflosen Nächte, im Gegenteil: Er freut sich schon wieder auf die nächste knifflige Aufgabe irgendwo auf der Welt. Andy Moser ist eben mit Leib und Seele Monteur.

Die richtige Ausrüstung

Wer in Fertigungsbetrieben, auf Baustellen oder auch in Lagerbetrieben arbeitet, muss auch richtig ausgerüstet sein. Im Ladenlokal von Optimo Service sind Arbeitskleider in unterschiedlichen Ausführungen (auch für den Wintereinsatz sowie Regenbekleidung) und dazu eine reiche Auswahl von Artikeln für die persönliche Sicherheit, wie zum Beispiel Sicherheitsschuhe, Schutzbrillen, Schutzhelme und Arbeitshandschuhe erhältlich. – Einfach im Optimo Shop (im Link 24, Oberwinterthur) vorbeigehen, aussuchen und anprobieren. Auf kleine Anpassungen, wie zum Beispiel Arbeitshosen kürzen, kann in der Regel gleich gewartet werden.

Einkleiden von Firmen

Für Firmen besteht die Möglichkeit für die Beschaffung von speziell auf ihr Corporate Design abgestimmten Arbeitskleidern samt fachgerecht aufgenähten Logos. Romano Raschle und sein Team haben grosse Erfahrung und können problemlos



Christian Helg, KV-Lernender bei Optimo Service, präsentiert hier Schutzbekleidung: Schutzhelm, Ohrenschützer, Schutzbrille, Überkleid, Arbeitshandschuhe und Sicherheitsschuhe.

auch auf spezielle Wünsche eingehen. So wurden in den letzten Monaten gleich mehrere KMU-Betriebe neu eingekleidet. Seit Jahren gehört auch das Ausbildungszentrum Winterthur azw zu den Kunden.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
07.00 bis 12.00 Uhr
und
13.00 bis 17.00 Uhr

Direktkontakt:

Telefon 052 262 46 44
romano.raschle@
optimo-service.com

Neu im Mietsortiment

Von Duwerag sind wieder einige interessante Neuanschaffungen und Ergänzungen im bestehenden Miet-sortiment zu vermelden. Geschäftsführer *Markus Kern* und sein Team haben immer ein offenes Ohr für aufkommende Kundenwünsche. Schön natürlich, wenn man eine Mietreservation bereits im Haus hat, noch bevor das neue Gerät geliefert ist!

Schwere Bandsäge

Stolze 600 Kilogramm wiegt die neue «imet – 350 GH Autocut» Bandsägemaschine. Doch trotz dieses stolzen Gewichts ist diese Maschine noch transportabel. In ihrer serienmässigen Ausstattung bietet sie ein sehr solides Untergestell mit grossformatiger Spanwanne und Kühlautomatik. Die Säge, die in zwei Geschwindigkeiten betrieben werden kann, erlaubt Gehrungsschnitte links bis 60 Grad und rechts bis 45

Grad. Der Sägerahmen ist durch das geschlossene Profil besonders stabil. Erwähnenswert ist schliesslich noch die automatische Sägerahmenabsenkung mit Endschalter beim Schnittende.

Motorisiertes Treppensteigen

Ein ebenso originelles wie praktisches Gerät ist der elektrische Treppensteiger. Das Gerät, das in seinem Aussehen an einen Sackrolli erinnert, wurde von einem Hersteller von Behinderten-Fahrzeugen entwickelt und dient Handwerkern für den Transport von schweren Lasten über Treppen. Die maximale Tragkraft beträgt 310 Kilogramm. Als Besonderheit können die beiden Handgriffe ausgezogen werden, so dass auch schwere Lasten problemlos transportiert werden können. Der voll geladene Akku reicht etwa für 15 bis 20 Stockwerke.

Direktkontakt:

Telefon 052 245 1070
info@duwerag.ch



Die neue Bandsäge hat ein respektables Gewicht.



Ein ebenso originelles wie praktisches Gerät ist dieser elektrische Treppensteiger.



Diese Bildleiste erläutert die Funktion. Der Treppensteiger arbeitet mit zwei unterschiedlichen Radgrössen und einem Blockierungssystem: Das kleine Rad stützt sich auf der vorausgehenden Treppenstufe ab und zieht dann über einen Drehmechanismus das grosse Rad nach: Raffiniert – und einfach...

Teilnahme an Fachmessen

Optimo Service und Duwerag nehmen im nächsten Jahr an zwei wichtigen Fachmessen teil:

Swissbau

So ist Duwerag in der Zeit vom 12. bis 16. Januar 2010 an der Swissbau in Basel mit einem eigenen Stand vertreten. Während fünf Tagen steht diese Messe im Fokus der Bau- und Immobilienwirtschaft. Sie ist für Planer, Baufachleute, Zulieferer, Dienstleister und Investoren die wohl wichtigste Fachmesse in der Schweiz. Erwartet werden rund 1300 Aussteller aus dem In- und Ausland, die auf über 140000 Quadratmeter Ausstellungsfläche neue Produkte und Dienstleistungen vorstellen.

Duwerag wird in Basel zu finden sein in der Halle 3.3, Stand C45



Maintenance 2010

Am 10. und 11. Februar nimmt der Geschäftsbereich «Betriebstechnik» an der Fachmesse «Maintenance 2010» in Zürich teil. Diese Fachmesse geht in der Halle 3 des Messezentrum Zürich über die Bühne.

Die Messe «Maintenance 2010» bietet als nationale Verkaufsplattform Lösungen für die industrielle In-

standhaltung und das technische Facility Management: Von der anspruchsvollen Servicetechnik über Neuerungen in der Anlagenwartung bis hin zu umfassenden Aufgaben der Gebäudetechnik und Gebäudeautomation ist an dieser Messe alles zu finden.

Der Stand von Optimo Service in Zürich: E22

Spass mit Mitarbeitenden von MAN Turbo



Startbereit und gleich mit den richtigen Flaggen.

Zu den gepflegten Traditionen unseres Geschäftsbereichs «Betriebstechnik» gehört jährlich eine Einladung an einen ausgewählten und immer wieder anderen Kundenkreis. Dieses Jahr waren die Kolleginnen und Kollegen von MAN Turbo Schweiz AG in Zürich an der Reihe.

Nach einem kurzen Spaziergang zur Hardbrücke erwartete die Gäste am Ufer der Limmat gleich drei Ponto-

nier-Boote. Die Gäste von *Matthias Stutz* und seinem Team liessen sich in diesen Booten gemütlich bis zum Kloster Fahr treiben, wo dann die muntere Gesellschaft im Restaurant «Zu den zwei Raben» ein feines Abendessen erwartete.

Das Wetter war perfekt für diesen Ausflug auf dem Wasser: Stahlblauer Himmel und eine Lufttemperatur von deutlich über 30 Grad. – Was will man da mehr?



Schwimmwesten sind auf Pontonier-Booten Pflicht.



... und schon gehts los.

Wettbewerb

Trumpfen mit Jasskarten von Optimo Service

Das Jassen ist wohl noch immer der beliebteste schweizerische Volkssport. Jetzt in der kalten Jahreszeit werden in vielen Ortschaften wieder Preisjassen organisiert, bei denen geübte Jasserinnen und Jasser mit kleinem Einsatz hübsche Naturalpreise gewinnen können.

Die Optimo-Geschäftsleitung hat den Trend der Zeit erkannt und rechtzeitig solche Karten-Sets ins Werbemittel-Sortiment aufgenommen. Für die originelle Gestaltung der Rück-

seite sorgte unser Geschäftsbereich «Daten + Print».

Gewinnen Sie ein Spiel

Zehn dieser Spiele stehen unseren Leserinnen und Lesern gratis zur Verfügung: Senden Sie einfach bis spätestens 31. Dezember 2009 eine E-mail mit Ihrer Post-Adresse und dem Betreff «Jasskarten» an:

info@optimo-service.com

Bei mehr als zehn Einsendungen entscheidet das Los.



Ein Aquarium für die Kunden



Farbenprächtige Zierfische beleben das Aquarium.

Schon seit einigen Monaten steht im Pavillon unseres Geschäftsbereichs «Transporte» ein wunderschönes Aquarium. Es fasst stolze 750 Liter Meerwasser und enthält diverse Lederkorallen, Seesterne und Seeigel. Farbenprächtige Fische bevölkern dieses kleine Reich, unter ihnen Wimpelfische, Feenbarsche und Clownfische.

Disponent *Patrik Loser*, der nebenbei zu diesem kleinen Unterwasser-Universum schaut, berichtet von nur guten Erfahrungen. Viele Kunden hätten den Plausch am schönen Aquarium. Oft lösen die Meerestiere auch freudige Erinnerungen an Ferien irgendwo an einem schönen Strand aus.

Schluss -

Eine heftige Diskussion löste in diesem Spätsommer «Street View», das neue Angebot von Google, aus. Mit diesem neuen Internet-Tool können fotorealistische Strassenzüge virtuell abgefahren werden. Was die einen – vor allem jüngere – Nutzer sehr schätzen, stiess dem Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten *Daniel Thür* sauer auf: Ihn stört vor allem, dass auf einzelnen Bildern immer noch Gesichter und Autonummern erkennbar sind. Das verstosse ganz klar gegen die Datenschutzbedingungen, meint Thür und droht Google nun mit einer gerichtlichen Klage.

Abgedeckte Autonummer

Dass es für ein Unternehmen im «Street View» auch durchaus angenehme Überraschungen gibt, dokumentiert dieses Foto. Wer die Stadtverwaltung Winterthur an der Stadtstrasse sucht, entdeckt diese Gratiswerbung für Optimo Service in Form dieses beschrifteten Autos. Übrigens ist der Lieferwagen nicht etwa parkiert, sondern gerade beim Güterumschlag.

Man beachte ferner, dass die Autonummer ganz im Sinne des Datenschutzes korrekt abgedeckt ist...

Impressum

«Optimal»

ist die Kundenzeitung der Optimo Service AG und der Duwerag

Herausgeber:

Leitung Optimo Service AG

Redaktion:

Markus Griesser, Telefon 052 262 3639
E-Mail: info@optimo-service.com

Produktion:

Optimo Service AG, Daten + Print,
Schützenstrasse 1, 8401 Winterthur,
Telefon: 052 262 45 95

Layout:

Conny Brühlmann

OPTIMOservice



Gratis-Werbung in «Street View» von Google.